

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
Hensbachstraße 1a · 63743 Aschaffenburg
Tel. (06021) 7 93 86 65 oder 56 05 87



www.schweinheim.info **WIR LIEBEN HEIMAT**
Geschäftsstelle mittwochs von 10-16 Uhr geöffnet

Stimmt Ihre Kontonummer noch? Die Mitgliedsbeiträge werden im Mai eingezogen

Im Mai wollen wir die Mitgliedsbeiträge von Ihren Konten abbuchen. Deshalb ist es vorher wichtig für uns zu wissen, ob sich Ihre Kontonummer geändert hat.

Bitte geben Sie uns **schriftlich** Bescheid, wenn dies der Fall sein sollte. Wir und Sie vermeiden damit unnötige Kosten für Zuschläge von Fehlbuchungen die uns die Bank belastet.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe !

Geänderte Öffnungszeiten

Am **17. April** und am **24. April** müssen wir unsere Öffnungszeiten verkürzen und zwar jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Am Feiertag, Mittwoch, dem 1. Mai haben wir geschlossen und ab Mittwoch dem 8. Mai ist unsere Geschäftsstelle wieder zu den normalen Zeiten geöffnet.

Die Straßen in Schweinheim

Der Text ist aus Unterlagen vom Pfarrer Joh. Schweinfest und von Josef Syndikus † ergänzt.

Die Neugasse

Die Neugasse wieder eine rechtsseitig, jedoch vor dem nunmehr überbrückten Bache von der Marienstraße abzweigende schmale Sackgasse. Ihren Namen hat sie seit 1809. In diesem Jahre wurde das Haus Nr. 25 der Marienstraße gebaut. Dieses auf ein bisher freies Terrain gestellte Anwesen bildet samt Stall, Scheune und dem mit Mauer umgebenen Garten ein gegen Westen abgeschlossenes Ganzes, gab aber auch zugleich dem Wege, welcher der Zugang oder die Zufuhr zu den wenigen Anwesen am rechten Ufer des dort nördlich ziehenden Baches im Osten war, den Anblick und die Gestalt einer neuen Gasse. Zur linken Seite der Neugasse stehen nur 3 Anwesen, das vierte schließt die Gasse ab, während die beiden zu Eingang stehenden zur Marienstraße zählen, weil dort ihr

Zugang ist. Zur rechten Seite zieht als Fortsetzung des Anwesen Abschlusses zur Nr. 25 der Marienstraße die westliche Mauer des Pfarrgartens, der dort Aus- und Eingangsthüre hat. Bei letzterer Thür einwärts in den Pfarrgarten stand bis Mai 1895 ein Häuschen aus Holzfachwerk mit 31 qm Fläche, Nr. 158. Ich kaufte es am 15. Jan. 1891 um 440 M. und rupfte es schließlich hinweg, nachdem ich am 27. April 1895 noch einmal 30 M. für das vorbehaltene Sitzrecht gezahlt hatte.

Nach meinem Tode wird die Fläche, welche bereits durch eine Mauer in den Pfarrgarten hereingezogen ist, der Pfarreistiftung zufallen. Die Neugasse läuft parallel mit der Bachstraße. Das Anwesen Nr. 4 hatte gegen die Bachseite Stall mit Scheuerchen und Garten. Ein Teil des Stalles und der Mauer wurde zur Wohnung adaptiert und vom Besitzer Franz Maier laut Brief v. 28. Juli 1807 an Heinrich Hock um 400 fl. verkauft. Der Hof blieb gemeinschaftlich. Bei der Teilung des Vorgartens gegen den Bach wurde bestimmt, daß jeder an der Grenze so viel liegen lassen müsse, daß ein Fußpfad als Zugang zum Bache vom Hof aus ist.

Erläuterungen von Josef Syndikus

Auch diese Sackgasse ist in den letzten Jahren über den beschriebenen privaten Pfad zum durchgehenden Sträßchen geworden, das gerade im Bereich des ehemaligen Pfades in den letzten Jahren mit einigen neuen Häusern bebaut wurde.

Nach völligem Neubau des Hauses in den 80iger Jahren erhielt das Anwesen neben einigen Wohnungen auch eine neue Gaststätte, die sich „Cafe Giegerich“ nennt und einen Metzgereiladen und 1998 war auch dort die Postdienststelle untergebracht.

Fotos: Archiv HUGV

HUGV_Schweinheim_MTB_20240411_Kartoffelkaefer_StrassenNeugasse_Konto_KW15



Schnellsohlerei Edmund Otto in der Neugasse – 1920

Autorenlesung mit Franz Staab am 6. April

Die am 6. April 2024 durchgeführte öffentliche Autorenlesung mit dem gebürtigen Schweinheimer Franz Staab wurde für unseren Geschichtsverein ein toller Erfolg.

Über 30 Personen fanden sich ein um den Schweinheimer Geschichten aus dem von Franz Staab verfassten Buch „Der Kartoffelkäfer ist ein Ami“ zuzuhören.

Da sich die Ereignisse in den 70er Jahren zugetragen haben, erinnerte der Autor mit einer kurzen Zeitreise mittels Plakaten an seinerzeit bekannte Politiker und auch an die Fußball-WM mit Franz Beckenbauer in Siegerpose.

Bei den kurzen Musikeinlagen aus den 70ern mit denen er seinen Einführungsvortrag be-

gann, wippten einige Teilnehmer mit und stimmten sogar bei einigen Liedern mit ein.

Mit dem Kapitel „Äpfelwoi“ begann er aus seinem Buch vorzulesen. Es waren unter anderen köstliche Geschichten von seinem Opa Winfried, der angeblich pro Jahr 80 Hektoliter Äpfelwoi trank.

Mit seiner lebendigen Art sorgte Franz Staab für eine sehr gute Stimmung, die mit viel Beifall belohnt wurde.

Wer ein Buch erwarb, erhielt eine Widmung des Autors und dazu ein extra gefertigtes Lesezeichen.

Wegen des überaus großen Zuspruchs wollen wir diese Veranstaltung in nächster Zeit wiederholen. KHP



Unsere Geschäftsstelle war voll besetzt.



Der Vortrag begann mit dem Kapitel „Äpfelwoi“.



Lebhaft begann der Autor mit einer Zeitreise.



Die Bohnschneidmaschine, ein Relikt aus den 70ern.



Er erinnerte mit Postern an die Zeit der 70er Jahre.



Jeder Teilnehmer erhielt zur Erinnerung ein Lesezeichen.